



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 59, Nr. 3, 2021
doi: 10.21243/mi-03-21-09
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

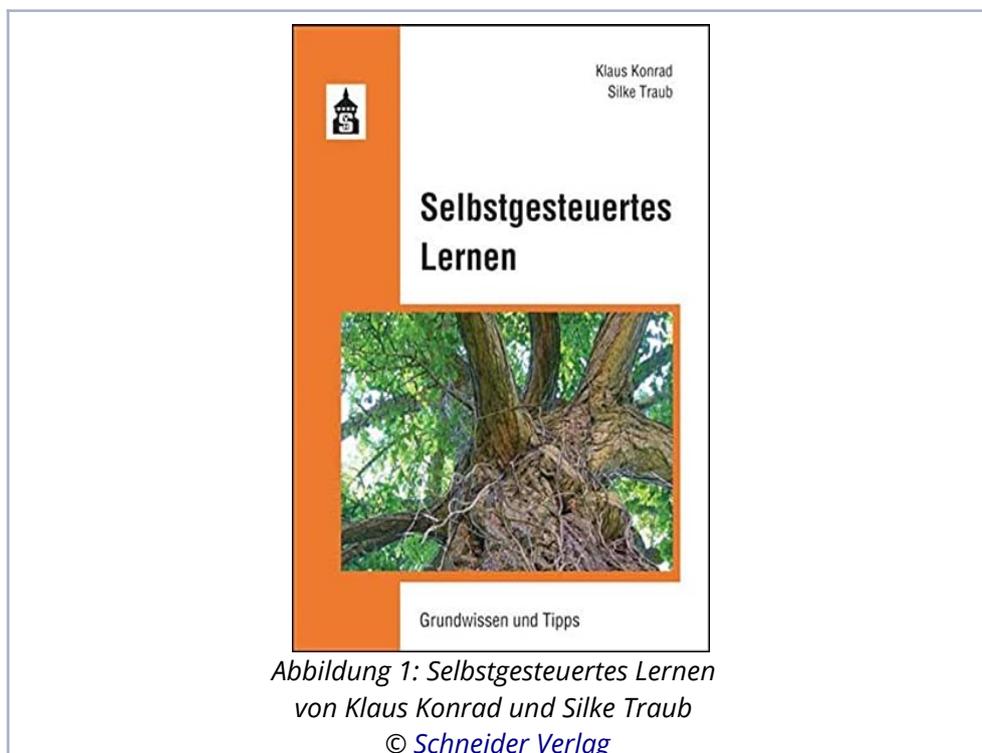
Rezension:
Selbstgesteuertes Lernen.
Grundwissen und Tipps
für die Praxis
von Klaus Konrad, Silke Traub

Jan Theurl

Das Buch Selbstgesteuertes Lernen von Konrad und Traub, das mittlerweile in der sechsten Auflage im Schneider Verlag Hohengehren erscheint, kann als Plädoyer für eine Schule gelesen werden, die nach zeitgemäßen Antworten auf die Herausforderungen zunehmender Heterogenität im Klassenraum, lebenslangen Lernens und veränderter sozialer Zusammenhalte sucht. In sehr strukturierter und differenzierter Weise legen Klaus Konrad und Silke Traub in insgesamt neun Kapiteln dar, worin die theoretischen Grundlagen selbstgesteuerten Lernens liegen, welche Ziele sich damit verwirklichen lassen und welche Formen beziehungsweise Implementierungsmöglichkeiten dafür zur Verfügung ste-

hen. Ob und wie die Zielsetzungen des Buches erreicht werden und für welches Publikum die Lektüre besonders geeignet scheint, bespricht Jan Theurl in der vorliegenden Rezension.

*The book **Selbstgesteuertes Lernen** by Konrad and Traub, which was currently published in its sixth edition by Schneider Verlag Hohengehren, can be read as a plea for a school that is looking for contemporary responses to the challenges of increasing heterogeneity in classrooms, lifelong learning and changing social cohesions. In a very structured and critical way the authors present in nine chapters the theoretical foundations of self-controlled learning, the goals that can be achieved with it and the formats and implementation options that are available. In this review, Jan Theurl discusses whether and how the book's objectives have been achieved and for which audience it seems particularly suitable.*



Verlag: Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Erscheinungsort: Baltmannsweiler

Erscheinungsjahr: 2021 (6. Aufl.)

ISBN: 978-3-8340-1813-7

Klaus Konrad und Silke Traub beginnen ihre Ausführungen mit einer kurzen Erläuterung des Themengebietes „Selbststeuerung“, einer Differenzierung vorherrschender assoziierter Begrifflichkeiten, einer ersten Nennung zentraler Merkmale selbstgesteuerten Lernens sowie aktueller Herausforderungen, mit denen sich Bildungseinrichtungen (insbesondere Schulen) seit einigen Jahren konfrontiert sehen. Da sich die gesellschaftlichen lern- und bildungstheoretischen Ansprüche an Schulen im Laufe der letzten Jahrzehnte verändert haben, so die Argumentation der Autorin/ des Autors, ist es an der Zeit, dem auch in Form veränderter Lehr- und Lernansätze Rechnung zu tragen. An diesen argumentativen Standpunkt schließen Konrad und Traub mit einer Erläuterung der historischen und theoretischen Wurzeln selbstgesteuerten Lernens an. In ihrer Revision der theoretischen Ursprünge, insbesondere der Reformpädagogik der 1970er-Jahre, vergessen sie nicht darauf, bereits vorhandene Ansätze einer kritischen Prüfung nach zeitgemäßen Standards zu unterziehen. So werden in der Diskussion auch Kompetenzorientierung, heterogene Klassenräume und aktuelle Tendenzen zu Individualisierung und Differenzierung berücksichtigt.

Beim selbstgesteuerten Lernen rücken die Fähigkeiten, Befindlichkeiten und Interessen der Lernenden zunehmend in den Mit-

telpunkt. Zu den Voraussetzungen selbstgesteuerten Lernens zählen Konrad und Traub folglich auch personale sowie situative Aspekte. Hierbei werden die Bestandteile erfolgreichen selbstgesteuerten Lernens – abwägen, planen, Einsatz von Lernstrategien, metakognitive Fähigkeiten etc. aber auch räumlich-situative Aspekte sowie die Rolle der Lernendengruppen und der Lehrenden – Schritt für Schritt in zwei Kapiteln erläutert. Die lern- und bildungstheoretischen Vorteile lernendenbestimmten Unterrichts werden im Zuge dessen explizit und ausführlich besprochen. Traub und Konrad zufolge bestehen diese vor allem darin, individuelle/ persönliche, überfachliche und metakognitive Fähigkeiten der Lernenden aktivieren und fördern zu können.

Zu den eher praxisorientierten Teilen des Buches zählen die Darstellungen von Evaluationsmöglichkeiten selbstgesteuerter Lernprozesse sowie konkreter Methoden zu deren Initiation und Umsetzung. Zur Evaluation werden exemplarisch qualitative sowie quantitative Tools vorgestellt, die an verschiedenen Punkten im selbstgesteuerten Lernprozess zur Anwendung kommen können. Ebenso werden unterschiedliche Methoden und konzeptionelle Modelle für Lehr-Lerneinheiten präsentiert, die die Selbststeuerung von Lernenden fördern sollen. Dabei werden teils auch sehr anspruchsvolle Settings selbstgesteuerten Lernens in Gruppen diskutiert, wodurch Anknüpfungspunkte auch für die Hochschullehre denkbar werden. Zuletzt wird noch etwas konkreter auf die Formen „Wochenplanarbeit“, „Freiarbeit“, „wahldifferenzierter Unterricht“ und „Projektunterricht“ eingegangen. Hierbei werden an

Beispielen Abläufe, Materialien, Methoden und Erfahrungen erläutert und somit ein anschaulicher Einblick in Möglichkeiten und Probleme, die bei selbstgesteuerten Lernsettings auftreten können, gegeben.

Das Buch überzeugt durch seinen stringenten und nachvollziehbaren Aufbau. Die einzelnen Kapitel greifen gelungen ineinander, beinhalten an einigen Stellen aber auch inhaltliche Redundanzen, was – in einer positiven Wendung – zur Folge hat, dass die einzelnen Kapitel, trotz ihrer logisch aufeinander aufbauenden Anordnung, auch unabhängig voneinander lesbar sind. So kann das Buch von Leserinnen und Lesern gezielt auf eher theoretische oder eher praktische Aspekte hin rezipiert werden.

Des Weiteren punktet die Publikation mit ihrer Erläuterung zahlreicher theoretischer Modelle, ohne dabei aber praktische Anwendungsaspekte unberücksichtigt zu lassen. Traub und Konrad weisen an einigen Stellen darauf hin, dass ihre Ausführungen sowohl auf schulische als auch auf universitäre Kontexte übertragbar sind. Inwieweit diese Einschätzung zutreffend ist, wäre noch zu prüfen, allerdings findet eine Differenzierung durch die teils unterschiedlich komplexen Konzepte zum selbstgesteuerten Lernen mancherorts durchaus statt. Dennoch scheint der überwiegende Teil des Buchs eher zu Anwendungszwecken in schulischen Zusammenhängen geeignet. Die eingangs formulierten Ziele, das Feld zu definieren, theoretische Hintergründe zu klären und konkrete Formate beziehungsweise Anwendungsvorschläge vorzustellen, wird auf etwa 180 Seiten in überzeugender inhaltlicher

Breite und Tiefe erreicht. Besonders empfehlenswert scheint Selbstgesteuertes Lernen von Konrad und Traub deshalb für Lehrende im Sekundarbereich, die an der theoretischen Begründung und praktischen Umsetzung alternativer Lernsettings im Schulunterricht interessiert sind.